

# St. Georg - Newsletter Nr. 71

## **Einladung zu den Gottesdiensten**

***Gemäss den Bestimmungen des BAG dürfen an den Gottesdiensten max. 50 Personen teilnehmen.***

### **Sonntag 10. Januar 2021 10.00 Uhr «Taufe des Herrn»**

Eucharistiefeier mit Pfr. Felix Reutemann

Legat: Fridolin Mächler

Gedenken: Hermine und Joseph Broccon

### **Montag, 11. Januar 2021 19.15 Uhr**

ökumenisches Friedensgebet

### **Mittwoch 13. Januar 2021 9.00 Uhr**

Eucharistiefeier mit Pfr. Beat Auer

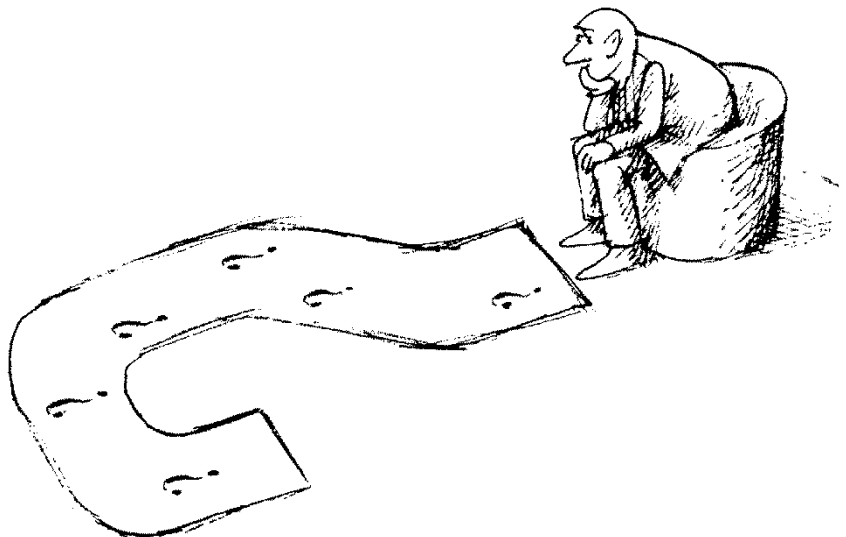
anschliessend Rosenkranz

## **Liebe**

### **Pfarreiangehörige und Nahestehende von St. Georg**

Lässt der Christbaum seine Nadeln? Vielleicht ist er ja bereits abgeräumt. Nach und nach verschwinden die

Weihnachtsdekorationen und warten darauf im nächsten Jahr wieder Licht und Wärme ausstrahlen zu können. Nach den Festtagen kehrt also wieder der Alltag ein. Aber diese Bezeichnungen erscheinen irgendwie unpassend. Noch hatten wir unbeschwerte Festtage, noch gibt es einen gewohnten Alltag. Geändert hat sich zwar die Jahreszahl, aber sonst befinden wir uns nach wie vor in einer Ausnahmesituation, die je länger sie andauert, je



belastender wird. Hoffnung auf eine Besserung, Hoffnung, dass wieder unbeschwerte Zeiten kommen werden, sind sicher gut und helfen diese Krise durchzustehen. Hilfreich ist aber auch sich immer wieder zu fragen: «Was tut mir jetzt gut, was macht mir Freude, was könnte ich mir jetzt Gutes tun und wie könnte ich meinen Nächsten eine Freude machen?» Oft ist mehr möglich als es auf den ersten Blick scheint. Auch unter strenger Einhaltung aller Regeln und Beachtung der Empfehlungen, kann Leben gedeihen. Manches schlummert vielleicht im Verborgenen und wartet darauf entdeckt zu werden. Es sind vermutlich nicht die grossen Entdeckungen, oft beginnt es ganz klein, aber wenn wir etwas von Weihnachten mitnehmen können: Jesus hat ganz klein in einem Stall begonnen. Er wollte keine grossen Bewegung gründen, sondern den Menschen seiner Zeit Freude und Ermutigung bringen. Das tut er auch weiterhin bis in unsere Zeit. Hier und heute möchte er uns aufrichten. Helfen wir ihm dabei.

### **Evangelium nach Markus Kapitel 1 Verse 7-11**

In jener Zeit

trat Johannes in der Wüste auf  
und verkündete:

«Nach mir kommt einer,  
der ist stärker als ich;  
ich bin es nicht wert,  
mich zu bücken und ihm die  
Riemen der Sandalen zu lösen.  
Ich habe euch mit Wasser getauft,  
er aber wird euch mit dem Heiligen  
Geist taufen.»

In jenen Tagen kam Jesus aus  
Nazaret in Galiläa

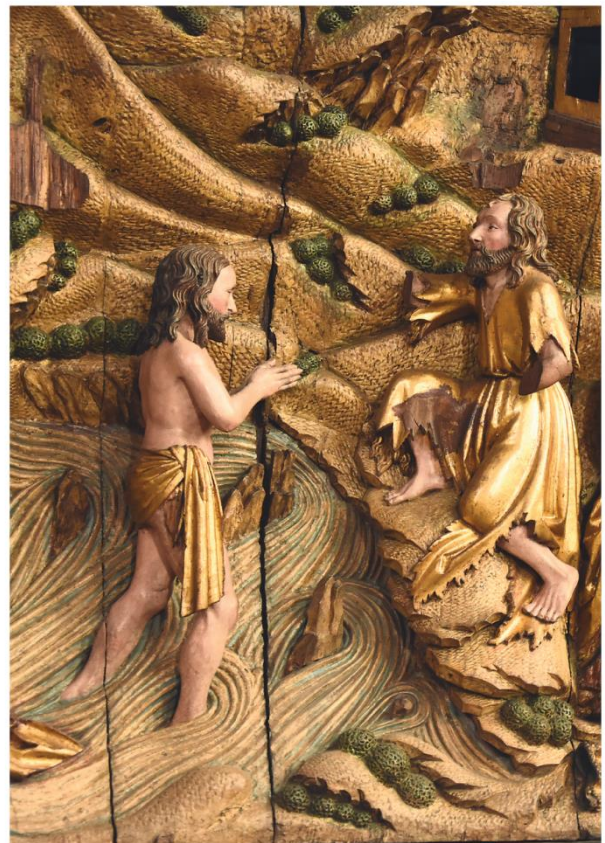
und ließ sich von Johannes im  
Jordan taufen.

Und sogleich, als er aus dem Wasser  
stieg,

sah er, dass der Himmel aufriss  
und der Geist wie eine Taube auf  
ihn herabkam.

Und eine Stimme aus dem Himmel  
sprach:

«Du bist mein geliebter Sohn,  
an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.»



## **Gedanken zum Evangelium**

Markus schreibt das erste der vier Evangelien. Bei ihm gibt es keine Verkündigung durch den Engel und keine Kindheitsgeschichte. Er setzt in seiner Erzählung beim erwachsenen Jesus an. Bei der Taufe durch Johannes wird Jesus für seine spätere Predigtstätigkeit legitimiert. Aus dem Himmel ertönt die Stimme: «Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.»

Markus schildert die Szene so, als sei Jesus der Einzige gewesen, der den Himmel offen sah und die Stimme hören konnte. Oder haben doch die Umstehenden es auch vernommen? Das Evangelium lässt offen wer dies bezeugen konnte. Was aber der Heilige Geist bewirkte, davon erzählt Markus in seinem Bericht über Jesus. Am Ende seiner Schilderung bekennt ein römischer Hauptmann, der bei der Kreuzigung dabeistand: «Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen!» (Mk 15,39). Jesus lebte erfüllt vom Geist, eins mit seinem Vater und bewirkte Zeichen und Wunder. Seine Predigten gingen unter die Haut und das Echo reicht bis in die heutige Zeit.

Und bis in die heutige Zeit spricht die Stimme: «Du bist meine geliebte Tochter, du bist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe.» Bis in die heutige Zeit kommt der Heilige Geist auf Menschen herab und erfüllt sie mit seiner Kraft. Bis in die heutige Zeit kann sich der Himmel öffnen und auf der Erde Wirklichkeit werden.

Das geschieht oft und sogar in der Regel ohne das andere direkt etwas spüren. Nur der oder die Betroffene kann eine «Anrührung» von Gott wahrnehmen. Oftmals erst im Nachhinein und immer mit der Frage, ob dies tatsächlich Gott war, der diesem Menschen nahe gekommen ist.

Zeichen der Nähe Gottes können eine grosse und tiefe Freude sein, ohne einen wirklichen Grund dafür, ein eins sein mit sich selbst oder eine tiefe Verbundenheit mit anderen Menschen. Eine Erfahrung von Fülle auch mit leeren Händen, die Kraft wieder aufzustehen oder ein Lichtblick in der Dunkelheit können auch auf die Nähe Gottes hinweisen. Manchmal ist aber gerade das Gegenteil der Fall. Zeiten von Unsicherheit, Schwäche, Angst oder gar Hoffnungslosigkeit gehören auch zu den menschlichen Erfahrungen. Manchmal gelingt es im Nachhinein zu sagen: «Gott hat mich auch in dieser Zeit als geliebte Tochter, geliebter Sohn angenommen.»

Welche Erfahrungen wir auch in der gegenwärtigen Zeit machen, ob sich der Himmel für uns öffnet oder verschlossen bleibt. Gott steht zu seiner Zusage: «Du bist meine geliebte Tochter, mein geliebter Sohn.» Als Söhne und Töchter Gottes ist uns sein Geist zugesagt, der in uns und durch uns wirken kann. Geisterfüllte Menschen bereichern sich und ihre Umgebung. Geisterfüllte Menschen können wir sein, weil Gott uns seinen Geist zusagt.

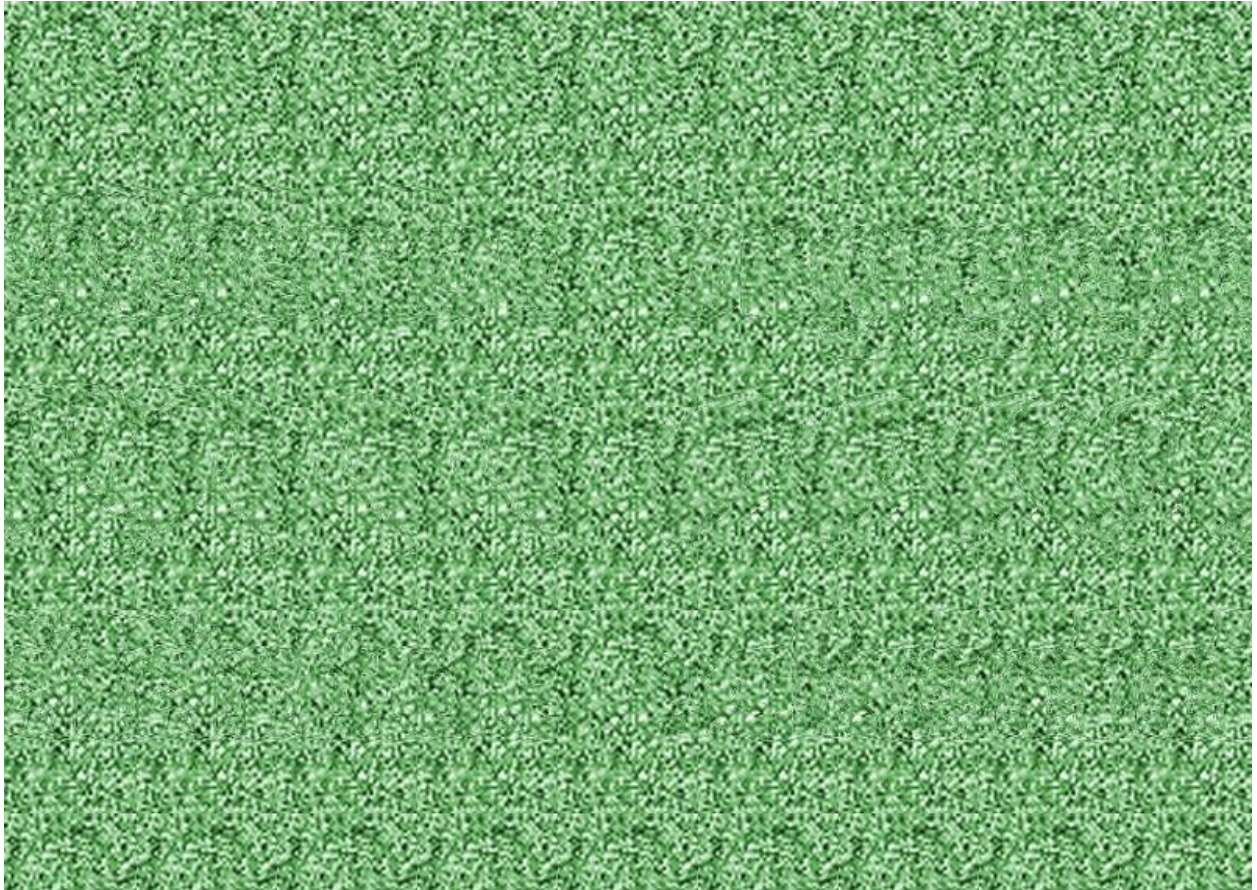


### **Religionsunterricht**

Bis zu den Sportferien kann der Religionsunterricht nicht in der gewohnten Form stattfinden. Die Schulen bleiben zwar geöffnet, doch Schulklassen sollen nicht gemischt werden, um die Anzahl Kontaktpersonen gering zu halten. In unseren Unterrichtsgruppen sind jedoch immer verschiedene Schulklassen gemischt, deshalb werden die Katechetinnen Anregungen und Material nach Hause geben, damit Religionsunterricht zu Hause möglich sein kann.

## Jahresthema:

Das Jahresthema möchte ich in dieser Ausgabe vorerst nicht nennen, sondern lade Sie ein, sich auf eine andere Betrachtungsweise einzulassen. Vor einigen Jahren gab es Bücher, die auf den ersten Blick nur wirre Farbmuster enthielten. «Magisches Auge» hiessen sie. Hinter diesen Bildern verbargen sich dreidimensionale Welten. Mit der richtigen Sehtechnik, dem stereoskopischen Sehen, konnten diese Bilder erscheinen. Wollen sie es auch versuchen?



Nicht alle Menschen können solche Bilder sehen, aber mit etwas Übung kann es trotzdem klappen.

- Gehen sie nahe ans Bild heran, sodass sie alles verschwommen sehen. Versuchen sie sich zu entspannen und starren sie geradeaus.
- Versuchen sie durch das Bild hindurchzusehen und vermeiden sie es scharf zu sehen.
- Bewegen sie sich wieder etwas weiter vom Bild weg. Starren sie weiterhin gerade auf das Bild.
- Nun sollte sich ein 3D Bild entwickeln. Zuerst ist es noch unscharf, wird aber immer klarer.
- Viel Spass. Die Bilder können auch am Bildschirm gesehen werden.

*(Auflösung auf der nächsten Seite)*

## Newsletter

Sie können den Newsletter abonnieren und uns ihre Mailadresse zusenden. Wenn sie ihn lieber in Papierform erhalten möchten, rufen sie einfach an.

## Bleiben wir verbunden

Bis auf weiteres, und wer weiss wie lange, ist das Sekretariat nur per Telefon oder Mail erreichbar. Das Telefon ist umgeleitet. Dies jeweils am Vormittag unter der gewohnten Nummer: 052 364 24 13 – Mail [info@kathelgg.ch](mailto:info@kathelgg.ch).

Zu den anderen Zeiten bin ich, Martin Pedrazzoli, oft unter der gleichen Nummer erreichbar.

*Martin Pedrazzoli*

## Gottesdienstübertragungen aus Klöstern und Pfarreien

Eine Liste der Angebote finden sie bei [kath.ch](http://kath.ch)

<https://www.kath.ch/kirchliche-multimedia-angebote-in-der-corona-krise/>



Auflösung Stereogramm

